

Changnam Lee

Poesiebegriff der Athenäumszeit

Theoriebildung der deutschen Frühromantik

Ferdinand Schöningh

Paderborn · München · Wien · Zürich

INHALTSVERZEICHNIS

Zitation.....	13
Wichtige Abkürzungen.....	13

EXPOSITION: DIE POESIE LÖST DAS PROBLEM

Fragestellung und Zielsetzung.....	17
Thematische Schwerpunkte.....	21
Zeitliche Eingrenzung und Gliederung der Kapitel.....	29

KAPITEL I: DIE IDEE IM KANTISCHEN SINNE UND DIE ROMANTISCHE POETOLOGIE DER UNENDLICHKEIT

1.1 Die Latenz der Epistemologie in ihrem Gewissheitsversprechen.....	33
Der Begriff der Epistemologie im Allgemeinen.....	33
Die vor- und nachkantische Epistemologie.....	34
Unbestimmte Bestimmbarkeit: Die Existenz des Ich bei Kant.....	35
1.2 Die intellektuelle Anschauung bei Fichte und Schelling ist der paradoxe Vergewisserungsversuch eines absoluten Ich.....	36
Vergewisserungsversuch eines absoluten Ich: Das Ich ist, weil es sich setzt, und setzt sich, weil es ist. (Fichte).....	37

Vergewisserungsversuch eines absoluten Ich: Ich bin, weil ich bin. (Schelling)	39
1.3 Die Poesiekonzeption in der Nähe und Ferne des Vergewisserungsversuchs eines absoluten Ich	43
Die Umwandlung des Grundlegungsproblems in die poetische Reflexion: Athenäumsfragment 116	44
Die Latenz der Epistemologie und die Selbstreferenz der romantischen Poesie als Poesie der Poesie	46
Das Subjekt als Übergangsemantik der Selbstreferenz der Kunst und Poesie.....	50
1.4 Die Umwandlung des Grundlegungsproblem in die poetische Reflexion:	
Ein Selbstgefühl vielleicht (Novalis)	52
Die Identität in der Differenz und die Differenz in der Identität.....	52
Die Lehre des ordo inversus als Lehre einer dynamischen Gattungsoperation.	53
Witz der Poesie: Ausdruck freier, selbstständiger Tätigkeit	54
Bilder über Bilder: Der offene Horizont und die Poetologie der Unendlichkeit.....	56

**KAPITEL II:
ZEICHEN UND REFLEXION:
SCHWEBENDE METAPHYSIK UND
METAPHYSISCHES SCHWEBEN**

2.1 Problembezüge der romantischen Kunstreflexion	59
Die unbestimmte Bestimmbarkeit als anthropologisch-biologischer Problembegriff	59
Historische Bezugsprobleme der unbestimmten Bestimmbarkeit.....	60

Symorganisation und Symeolution: Novalis an Schlegel.....	61
Philosophie der Kunst bzw. Kunst der Philosophie	62
2.2 Zeichen und Reflexion	64
Eine verborgene Kunst.....	64
Schema – Gattung – Sprache	64
Die Sprache als Logarithmensystem	65
Der Begriff der „Urzelle“ in Benjamins Dissertation.....	67
Anfang des Ich: namenloser Gattungsname.....	68
Hinwendung zur tiefen Äußerlichkeit.....	71
2.3 Die Mitte als das Feld, in dem Systeme mit Problemen wachsen	74
Die Wissenschaft: Definieren en masse	74
Wechselerweis und Wechselbegriff.....	76
Transzendente Argumentationsstrategie oder biologische Evolutionstrategie ?	79
Die Formen der Selbstreflexion: Ein Wechselerweis, Vielheit des Wechselerweises, Allheit des Wechselerweises	82
2.4 Ein Buch ohne Ende: Satz und Produkt müssen gleichzeitig fertig werden.....	85
Weder recht subjektiv noch recht objektiv.....	85
Das dissonante Verhältnis von Bewusstsein und Medium.....	86
Die Dialektik der Darstellung.....	87
Die „Grammatik der Vernunft“ und die „Technik der Natur“	88
Die Lehre vom regelmäßigen Essen und unregelmäßigen Fressen.....	92
Die Koinzidenz des klassischen epistemologischen Schemas von Subjekt und Objekt außerhalb des Spiels	94

2.5 Poesie als Zeugungsprinzip an der Grenze der Endlichkeit der Sprache	96
Schlegels Bestimmung der Kunst und Poesie als Problemlösung.....	96
Die Trias von Philosophie – Poesie – Rhetorik.....	98
„Alle Mitteldinge zwischen Menschen und Sachen sind Poesie“	100

**KAPITEL III:
DIE IDEE DES ABSOLUTEN WERKS:
MYTHOLOGIE, GRAMMATIK UND POESIE**

3.1 Heilige Revolution ohne das Heilige.....	106
Die neue Mythologie als heilige Revolution ohne das Heilige	106
Das Chaos als das Ver-rücken ohne Schwung und Rausch	109
Die „neue“ Mythologie	112
3.2 Ironie und Poesie	114
Die Ironie als „gesetzlicher Wechsel“ und Philosophie κατ’ ἐξοχήν...	114
Mystische Grammatik – grammatische Mystik.....	117
Naturbuchstaben - Buchstabennatur.....	119
Die semiologische Heilsposition.....	120
3.3 Genuss und Trauer im Experiment des Daseins.....	127
Indirekte Mythologie: Schlegels Argumente zu Goethe, Cervantes und Shakespeare.....	127
Schönes Grausen und süßer Schauer.....	128
Die Kunst des Gemeinsinns?	131
Die architektonisch-plastische Idee des Sprachgebildes	133

Die Gymnastik der Poesie: Das Universum ist das Spielwerk des Bestimmten und Unbestimmten.....	133
3.4 Die Liebe zur R-Evolution	137
Witz und Fragment.....	137
Chemisches Zeitalter und chemisches Selbstbewusstsein.....	139
SCHLUSS UND AUSBLICK: DOCH BLEIBT DAS PROBLEM, UND ZWAR MIT DER POESIE.....	141
LITERATURVERZEICHNIS	145